IHK Gesundheits Und Sozialwesen Prüfung 2021 Praktisch – Lösungen

Teil 1: Medizinisch-theoretische Grundlagen (30 Punkte)

1.1 Herz-Kreislauf-Physiologie (10 P)
a) Der Frank-Starling-Mechanismus beschreibt die Fähigkeit des Herzens, seine Kontraktionskraft in Abhängigkeit von der Füllung des Ventrikels zu variieren. Je mehr der Ventrikel gefüllt ist, desto stärker ist die Kontraktion, was zu einem erhöhten Schlagvolumen führt. Dies ist wichtig, um das Herzzeitvolumen an die Bedürfnisse des Körpers anzupassen. (5 P)
b) Drei wichtige Einflussfaktoren auf den peripheren Gefäßwiderstand sind: Gefäßdurchmesser, Blutviskosität und Gefäßlänge. (3 P)
c) Weg eines Erythrozyten: Linker Ventrikel → Aorta → Arterien → Arteriolen → Kapillaren → Venolen → Venen → Vena cava superior/inferior → Rechter Vorhof. (2 P)

1.2 Nervenzelle und Synapsen (8 P)
a) Eine chemische Synapse besteht aus der präsynaptischen Membran, dem synaptischen Spalt und den postsynaptischen Rezeptoren. (4 P)
b) Bei der Erregungsübertragung wird ein Aktionspotenzial zur präsynaptischen Membran geleitet, was die Freisetzung von Neurotransmittern in den synaptischen Spalt auslöst. Diese binden an die postsynaptischen Rezeptoren und lösen ein neues Aktionspotenzial aus. (4 P)

1.3 Klinisches Fallbeispiel Schlaganfall (12 P)
a) Mögliche Risikofaktoren: Hypertonie, Alter, Geschlecht, möglicherweise Diabetes oder Hyperlipidämie. (4 P)
b) Pflegeprozess:
- Assessment: Erfassung der Mobilitätseinschränkungen.
- Diagnose: Eingeschränkte Mobilität aufgrund von Hemiparese.
- Planung: Zielsetzung für Mobilisation.
- Durchführung: Gezielte Mobilisationsübungen.
- Evaluation: Überprüfung der Mobilitätsverbesserung. (5 P)
c) BMI = Gewicht (kg) / (Größe (m)²) = 72 / (1,60)² = 28,1. Bewertung: Übergewicht. (3 P)

Teil 2: Pflegepraxis und Dokumentation (40 Punkte)

2.1 Pflegediagnose bei Diabetes mellitus Typ II (10 P)
a) Pflegediagnose nach PES: Problem: Instabile Blutzuckerkontrolle. Etiologie: Unzureichende Insulinproduktion. Symptome: Erhöhte Blutzuckerwerte, Müdigkeit. (5 P)
b) Begründung: Wahl der Diagnose basierend auf Symptomen und NANDA-Klassifikation für Diabetes. (3 P)
c) Evidenzbasierte Interventionen: Ernährungsberatung, regelmäßige Blutzuckerkontrollen. (2 P)

2.2 Pflegeintervention: Dekubitusprophylaxe (15 P)
a) Pflegeplan:
- Regelmäßige Umlagerung.
- Hautpflege mit feuchtigkeitsspendenden Lotionen.
- Verwendung von druckentlastenden Hilfsmitteln.
- Überwachung der Haut auf Veränderungen. (8 P)
b) Zeitplan: Umlagerung alle 2 Stunden, Hautpflege zweimal täglich, Hilfsmittel kontinuierlich, Hautüberwachung täglich. Begründung: Vermeidung von Druckstellen. (4 P)
c) Lagerungsschema: 30-Grad-Seitenlagerung, Drehplan alle 2 Stunden. (3 P)

2.3 Pflegedokumentation und Übergabe (15 P)
a) Vorlage Pflegeanamnesekarte:
- Persönliche Daten.
- Medizinische Vorgeschichte.
- Aktuelle Medikation.
- Pflegebedarf.
- Allergien. (5 P)
b) Strukturierte Übergabe (SBAR):
- Situation: Patient immobil, Dekubitus an Ferse.
- Background: Diabetes, frühstadium Dekubitus.
- Assessment: Risiko für Dekubitusverschlechterung.
- Recommendation: Fortsetzung der Dekubitusprophylaxe. (6 P)
c) Rechtliche Vorgaben: Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit, Aktualität der Dokumentation. (4 P)

Teil 3: Recht, Organisation und Qualitätssicherung (30 Punkte)

3.1 Sozialrechtliche Leistungen – SGB XI (10 P)
a) Pflegesachleistungen:
- Häusliche Pflegehilfe (§36).
- Tagespflege (§41).
- Kurzzeitpflege (§42). (6 P)
b) Unterschied: Pflegegeld wird an Pflegebedürftige gezahlt, die selbst organisieren, Pflegesachleistungen werden von Pflegediensten erbracht. (4 P)

3.2 Haftung und Datenschutz (10 P)
a) Haftungsfall: Medikationsfehler durch falsche Dosierung. Fehlerursache: Kommunikationsfehler. Betroffene Rechtsnormen: BGB, SGB V. (6 P)
b) Datenschutzpflichten: Datenminimierung, Zweckbindung, Transparenz, Datensicherheit. (4 P)

3.3 Qualitätsmanagement in Pflegeeinrichtungen (10 P)
a) PDCA-Zyklus:
- Plan: Risikoanalyse für Dekubitus.
- Do: Implementierung von Präventionsmaßnahmen.
- Check: Überprüfung der Maßnahmeneffektivität.
- Act: Anpassung der Maßnahmen. (5 P)
b) Dokumentationspflichten: Qualitätsziele, Prozessbeschreibungen, Schulungsnachweise. (3 P)
c) Fehleranalyse: 5-Why-Methode zur Identifikation der Grundursache eines Problems. (2 P)